

Stand: 24.07.2010 14:17:55

Vorgangsmappe für die Drucksache 16/1141

"Jährlicher Klimaschutzbericht"

Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Tanja Schweiger, Dr. Hans Jürgen Fahn, Thorsten Glauber, Ulrike Müller** und **Fraktion (FW)**

Jährlicher Klimaschutzbericht

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, jedes Jahr einen Klimaschutzbericht dem Landtag vorzulegen und einen Bericht über die eingeleiteten Maßnahmen und die weiteren Zielsetzungen zu präsentieren.

Begründung:

In Anbetracht der bevorstehenden negativen Klimaveränderungen und des immer noch zu hohen Umweltverbrauchs der Industrieländer hat die EU und damit auch Deutschland eine 40prozentige Senkung der CO₂-Emissionen beschlossen. Auch in Bayern sind umfangreiche Maßnahmen zum Klimaschutz geplant. Dazu ist aber auch eine umfangreiche Transparenz und Information des Landtags notwendig. Die Bundesregierung und viele Kommunen in Bayern legen bereits jedes Jahr einen Klimabericht politischen Gremien vor. Ein solcher jährlicher Klimabericht zeigt, ob die eingeleiteten Maßnahmen auch erfolgreich umgesetzt wurden (u.a. Überprüfung auf ihre Effizienz). Dadurch kann man besser erkennen, ob und inwieweit es in Bayern beim Klimaschutz vorangeht.

Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Tanja Schweiger, Dr. Hans Jürgen Fahn, Thorsten Glauber, Ulrike Müller** und **Fraktion (FW)**

Drs. 16/1141

Jährlicher Klimaschutzbericht

Ablehnung

Die Präsidentin

I.V.

Prof. Dr. Peter Paul Gantzer

II. Vizepräsident

Ich rufe den Tagesordnungspunkt 9 auf:

Beratung der zum Plenum eingereichten Dringlichkeitsanträge

Dringlichkeitsantrag der Abg. Hubert Aiwanger, Tanja Schweiger, Dr. Hans Jürgen Fahn u. a. und Fraktion (FW)

Jährlicher Klimaschutzbericht (Drs. 16/1141)

Zweiter Vizepräsident Prof. Dr. Peter Paul Gantzer: Ich eröffne die Aussprache. Erster Redner ist Herr Kollege Dr. Fahn. - Zweiter Aufruf. - Dritter Aufruf. - Herr Dr. Fahn ist nicht da, damit ist die Wortmeldung verfallen.

Nächste Wortmeldung ist Herr Dr. Hünnerkopf.

(Unruhe)

Es gibt eine Geschäftsordnung. Frau Schweiger ist leider auch nicht da, die hätte einwirken können.

Dr. Otto Hünnerkopf (CSU): Herr Präsident, Kolleginnen und Kollegen! Aus der Reihe der Freien Wähler war niemand da, um den Dringlichkeitsantrag zu präzisieren. Aber jeder kann das Ansinnen nachlesen.

Vielleicht vorab: Dieser Antrag auf einen jährlichen Klimaschutzbericht hat seinen Charme, und wir könnten durchaus die Situation genießen, alljährlich die Entwicklung in Bayern darzustellen, was mit unseren Maßnahmen im Klimaschutzbereich erreicht wurde, sodass man eigentlich geneigt wäre, dem Antrag etwas Gutes abzugewinnen und dafür zu sein.

Aber ich möchte begründen, warum wir diesen Antrag doch etwas anders sehen.

Vorab noch eine Bemerkung: Das Reduktionsziel, das hier mit 40 % für die EU und für Deutschland angegeben ist, stimmt so wohl nicht ganz. Das beschlossene Reduktionsziel der EU ist bis zum Jahr 2020 eine Größenordnung von 20 %, und nur für den Fall, dass das Nachfolgeprotokoll von Kyoto für die Industrienationen, wie zum Beispiel auch

die USA, ein vergleichbares Ziel festsetzt, würde die EU das Ganze auf 30 % fortbringen und Deutschland hätte sich erklärt, dann auf 40 % zu gehen. Das muss man der Präzision halber sagen.

Meine Damen und Herren, Bayern sich hat in den zurückliegenden Jahren sehr umfassend mit der Klimaschutzproblematik befasst. Sicher schon vor dem Jahr 2000, aber gerade da hat das bayerische Klimaschutzkonzept sich zum ersten Mal näher mit Zielen befasst. Wir haben das im Jahr 2003 in der Initiative "Klimafreundliches Bayern" fortgeschrieben. Vor allem das Klimaprogramm 2020 im Jahr 2007 hat ganz deutliche Ziele aufgegeben. Auch die Beschlüsse des Kabinetts im Jahr 2008 haben das noch einmal präzisiert.

Insgesamt hat Bayern hohe Ziele. Wir wissen, dass in der Bundesrepublik der CO₂-Ausstoß pro Kopf bei ungefähr zehn Tonnen liegt. In Bayern waren wir - ich darf das vielleicht in der Entwicklung aufzeichnen - im Jahr 1998 bei 7,4 Tonnen pro Kopf und Jahr, im Jahr 2005 bereits bei 6,5 Tonnen, und wir haben ja das hehre Ziel, unter sechs Tonnen zu kommen.

Ich könnte diese Ziele jetzt recht ausführlich darstellen und das, was inzwischen gelungen ist. Aber ich möchte den Freunden von den Freien Wählern eines deutlich machen: Wir können uns jederzeit und bei jeder Gelegenheit berichten lassen, was der Stand der Dinge ist. Der Minister und die Staatssekretärin sind jederzeit bereit, im Umweltausschuss Rechenschaft abzulegen und Zwischenbilanz zu ziehen.

Aber jetzt muss ich doch einmal eines anbringen: Die Freien Wähler sind im Wahlkampf mit dem Ziel angetreten, Bürokratie in Grenzen zu halten und abzubauen. Ein alljährlicher Bericht zum Klimaschutz würde, denke ich, unsere Verwaltung gewaltig strapazieren, und es ist, glaube ich, kaum möglich, die Dinge in Etappen von einem Jahr entscheidend vorwärtszubringen.

(Beifall bei Abgeordneten der CSU und des Abgeordneten Tobias Thalhammer (FDP))

Insofern geben wir ein gutes Beispiel von Bürokratieabbau und Bürokratieverhinderung und werden allein aus diesem Grund diesen Antrag ablehnen.

(Beifall bei Abgeordneten der CSU und des Abgeordneten Tobias Thalhammer (FDP) - Georg Schmid (CSU): Sehr gut!)

Zweiter Vizepräsident Prof. Dr. Peter Paul Gantzer: Liebe Kollegen und Kolleginnen, Herr Dr. Fahn ist gerade bei mir gewesen und hat gesagt, er habe einen dringenden Anruf aus seiner Familie bekommen, sodass er unbedingt hinaus musste. Ich bitte, entgegen der Geschäftsordnung zu gestatten, dass Herr Dr. Fahn jetzt für die Freien Wähler das Wort ergreifen kann. - Es erhebt sich kein Widerspruch. Dann bitte ich Herrn Dr. Fahn ans Mikrofon.

Dr. Hans Jürgen Fahn (FW): Herr Präsident, meine Damen und Herren! Ich spreche zum Dringlichkeitsantrag der Freien Wähler. Heute, am 22. April, haben wir schon über Geburtstage gesprochen, aber am 22. April ist auch der Internationale Tag der Erde. Dieser Tag wurde 1970 eingeführt und findet jedes Jahr in über 175 Ländern statt.

Mit diesem Tag der Erde soll auf die Problematik des Klimawandels und die damit verbundene notwendige Verminderung des Treibhausgases aufmerksam gemacht werden. In vielen Städten und Ländern finden heute Aktionen zum Klimaschutz statt. Das Motto lautet: "Klimaschutz braucht Engagement". An diesem Tag sollen insbesondere die regenerativen Energien eine große Rolle spielen. Deshalb, meine ich, müssen wir uns schon dieser Verantwortung stellen.

Wir haben bereits am 1. April darüber diskutiert. Dabei ging es auch um die CO₂-Belastung. Wir alle wollen die Emissionen um 40 % gegenüber dem Stand von 1990 senken. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir alle Kräfte bündeln, Ökologie und Ökonomie sinnvoll miteinander verknüpfen, Herr Thalhammer.

(Tobias Thalhammer (FDP): Richtig!)

Zunächst noch mal eine kleine Bestandsaufnahme. 1990 betrug die CO₂-Emissionen in Bayern 85 Millionen Tonnen, derzeit sind es noch 82 Millionen Tonnen. Aber wir müssen im Jahr 2020 auf 35 Millionen kommen, um die 40-%-Minderung zu erreichen. Der CO₂-Verbrauch pro Kopf beträgt in Bayern derzeit sieben Tonnen pro Jahr. 1990 waren es 7,5 Tonnen. Auch dieser Wert müsste deutlich reduziert werden, nicht auf null Tonnen, wie Herr Magerl einmal sagte, aber es wäre schon ein großer Erfolg, auf vier Tonnen zu kommen.

Bei den erneuerbaren Energien, bei der Wasserkraft und bei der Sonnenenergie, liegen die Bayern im bundesweiten Vergleich recht gut, das muss man lobend erwähnen. Aber bei der Windenergie haben wir leider nur 0,5 %. Da liegen wir an letzter Stelle. Deswegen müsste es im Interesse aller sein, dass wir uns auf diesem Gebiet steigern und diese 0,5 % erhöhen.

Wir Freien Wähler wollen Ökonomie und Ökologie gleichermaßen berücksichtigen. Durch die Förderung der erneuerbaren Energien wollen wir den Wirtschaftskreislauf in der Region fördern. Deswegen fordern wir in diesem Dringlichkeitsantrag die Staatsregierung auf, dem Landtag jährlich einen Klimaschutzbericht vorzulegen. Hier geht es um die eingeleiteten Maßnahmen und die weiteren Zielsetzungen. Wir wollen auch die Diskussion darüber beschleunigen. Solch ein Klimaschutzbericht ermöglicht die Überprüfung der Effizienz der bayerischen Klimaschutzpolitik und schafft Transparenz.

Vor dem Hintergrund einer wachsenden Weltbevölkerung, dem zunehmenden Wunsch nach mehr Lebensqualität sowie der Notwendigkeit einer Senkung der CO₂-Emissionen möchten wir heute, am Tag der Erde, am 22.04.2009, diesen Dreiklang zwischen Mensch, Natur und Technik betonen. Wir mahnen auch einen Wechsel von fossilen zu nachhaltigen Ressourcen an, beispielsweise zu Bioenergie. Wir brauchen Autos mit weniger Treibstoffverbrauch, zum Beispiel mit weit unter 10 Litern pro Auto, etwa Dienstwagen. Damit wird ein erheblicher Teil der Energiealternativen aus der Land- und Forstwirtschaft kommen.

Wir Freien Wähler wollen mit unserem Dringlichkeitsantrag darauf hinweisen, dass beim Klimaschutz Handlungsbedarf besteht. Wir Freien Wähler wollen aufzeigen, dass dieses Thema nicht nur bei bestimmten Parteien, sondern auch bei der Gruppe der Freien Wähler auf der Agenda weit oben steht, und dass wir Freien Wähler beim Klimaschutz aktiv mitarbeiten wollen. Wir Freien Wähler fordern einen jährlichen Klimaschutzbericht, weil es nicht ausreicht, nur Ziele zu formulieren, ohne diese jährlich zu hinterfragen bzw. zu kontrollieren. Wir wollen Bayern mit diesem Klimaschutzbericht voranbringen.

Herr Dr. Hünnerkopf, ich habe nicht Ihre ganze Rede gehört, aber wir wollen keinen Beitrag zur Bürokratie leisten. Wir wollen, dass Maßnahmen, die im Umweltministerium ohnehin erfasst sind, dem Landtag gebündelt vorgetragen werden. Es gab schon viele Anträge der SPD in den vergangenen Perioden. Es ist nicht so, wie bei einer Landtags-sitzung schon einmal geschehen. Wir wollen nicht, dass durch den Bericht Dutzende von Beamten mit Arbeit belastet werden; aber ein Bericht muss ohnehin gemacht werden.

Herr Huber, wir weisen darauf hin, dass es schon viele Bundesländer gibt, zum Beispiel Schleswig-Holstein, Sachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Mecklenburg-Vorpommern oder Dutzende von Großstädten, die einen Klimaschutzbericht erstellt haben. Sie wollen doch immer sagen: Bayern liegt vorne. Dann können wir das doch auch hier machen und hieran mitarbeiten.

(Erwin Huber (CSU): Das ist Bürokratie!)

- Nein, das ist keine Bürokratie. Sie sagen das immer nur. Sie verstecken sich hinter der Bürokratie. Wir sind gespannt, was beim anderen Dringlichkeitsantrag der FDP kommt, ob sie da auch wieder argumentieren, das sei Bürokratie, oder sagen, das sei dann effektiv.

(Beifall bei den Freien Wählern)

Wir Freien Wähler sehen es eben als zumindest kleinen Beitrag zum Tag der Erde am 22. April 2009. Ich sage Ihnen auch ganz klar, wir wollen keine Partei im Landtag kritisieren, im Gegenteil. Wir wollen, dass im Bayerischen Landtag der Klimaschutz transparenter umgesetzt wird gemäß dem Motto: Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser. Der Publizist Prof. Ulrich Beck - und damit komme ich zum Schluss - schrieb kürzlich in der "Stuttgarter Zeitung": "Globale Gefahren stiften globale Gemeinsamkeiten." Oder: Der chinesische Ausdruck für Krise besteht aus zwei Schriftzeichen: Das erste Schriftzeichen bedeutet Gefahr, das zweite steht für Chance. Wir Freien Wähler hoffen daher, dass diesem Antrag zugestimmt wird; wenn nicht heute, am 22.04.2009, am Tag der Erde, wann dann?

(Beifall bei den Freien Wählern)

Zweiter Vizepräsident Prof. Dr. Peter Paul Gantzer: Vielen Dank, Herr Kollege. Ich gebe jetzt zwischendurch das Ergebnis der vorher durchgeführten namentlichen Abstimmung zum Gesetzentwurf der Abgeordneten Bause, Daxenberger, Gote u. a. und Fraktion zur Änderung des Bayerischen Hochschulgesetzes auf Drucksache 16/13 bekannt, das war der Tagesordnungspunkt 5: Mit Ja haben 75 gestimmt, mit Nein 92; Stimmenthaltungen: Keine. Damit ist der Gesetzentwurf abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 1)

Ich erteile jetzt dem Herrn Kollegen Dr. Goppel das Wort für eine Erklärung zur Abstimmung.

Dr. Thomas Goppel (CSU): (Vom Redner nicht autorisiert) Herr Präsident, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Ich habe mich in der Frage des ersten Abschnittes der Novelle des Hochschulgesetzes in allen Beratungen eher zurückgehalten und herausgehalten. Das Thema, das ich anspreche, ist nicht von der Bedeutung, dass man deswegen gegen das Gesetz stimmen muss. Aber die Bedenken, die der Datenschutzbeauftragte gegenüber Abstimmungsergebnissen geltend gemacht hat, die per Zufall von Studenten über Professoren an einer Hochschule entstehen, anschließend durch staatliches Verdikt

zum staatlichen Anteil der Beurteilung der Professoren werden, halte ich für außerordentlich problematisch und gefährlich. Ich will das Hohe Haus durch meine Erklärung darauf aufmerksam machen, dass man diesem Thema in der Wirklichkeit der Hochschule Tag und Nacht hohe Aufmerksamkeit schenken muss, damit wir nicht in die mittelalterliche Zeit entsprechender Prangeraktivitäten zurückfallen. Das haben unsere Professoren nicht verdient.

(Tobias Thalhammer (FDP): Das war eine Erklärung zur Abstimmung?)

Zweiter Vizepräsident Prof. Dr. Peter Paul Gantzer: Herr Kollege, vielen Dank. Wir fahren jetzt in der Beratung des ersten Dringlichkeitsantrages fort. Die nächste Wortmeldung ist Herr Kollege Wörner.

Ludwig Wörner (SPD): (Vom Redner nicht autorisiert) Herr Präsident, Kolleginnen und Kollegen! Die Freien Wähler haben mir mit dem Antrag fast leidgetan. Sie waren vermutlich nicht im Keller des Landtags und haben in den Archiven Unterlagen gewälzt.

(Tanja Schweiger (FW): Doch!)

Solche Anträge wurden bereits mindestens 20-mal gestellt.

(Christa Naaß (SPD): Es waren acht Drucksachen!)

Es ist Ihr gutes Recht, es wieder zu tun. Wir halten es auch für richtig, weil an der Menge der Forderungen, die wir schon immer gestellt haben, wird deutlich: Es war schon immer unser Anliegen, dass ein solcher Bericht gegeben wird. Ich hätte Ihnen aber schon vorher sagen können, wie das Ganze endet; das ist ziemlich klar. Ich glaube, die CSU braucht immer ein bisschen länger, bis sie lernt, wie man mit bestimmten Dingen umgeht.

Wenn Ihre sogenannte Klimapolitik eine Erfolgsstory wäre, dann würden Sie sie weltweit verkaufen. Aber wenn Sie ehrliche Zahlen auf den Tisch legen würden, hätten Sie Probleme. Ich will damit sagen, dass Sie dann offenlegen müssten, dass ein großer Teil der regenerativen Energien Wasserenergie ist. Das haben wir alle nicht erfunden, sondern

ganz andere. Damit protzen Sie immer noch. Denn wenn man die Wasserkraft summiert und in Relation zu den anderen regenerativen Energien setzt, sieht man: Bayern hat das Glück, dass genug Wasserkraft vorhanden ist und dass kluge Vorväter und -mütter das vor uns entwickelt haben.

(Zuruf des Abgeordneten Erwin Huber (CSU))

Das Zweite ist - das muss man immer dazu sagen -, dass Bayerns regenerative Energiebilanz und damit die CO₂-Einsparung in erster Linie der rot-grünen Gesetzgebung geschuldet ist, also der ganzen Fördermittel, die in Bayern relativ stark, sogar überproportional und richtigerweise abgerufen wurde, um sicherzustellen, dass regenerative Energien nach vorne kommen.

(Zuruf des Abgeordneten Josef Miller (CSU))

Also auch das ist kein Verdienst der Bayerischen Staatsregierung,

(Josef Miller (CSU): Doch!)

sondern ein Verdienst der Menschen in Bayern, weil regenerative Energien für Sie bis vor einigen Jahren noch Teufelszeug - Teufelszeug! - waren.

(Zuruf des Abgeordneten Erwin Huber (CSU))

- Herr Huber, ich kann mich daran erinnern: Für Sie waren doch all diejenigen, die regenerative Energien wollten, Sockenträger. So haben Sie sie in Ihren Bierzeltreden beschimpft.

(Zuruf des Abgeordneten Erwin Huber (CSU))

Heute wollen Sie da Vorreiter sein. Dabei trauen Sie sich nicht einmal eine jährliche Bilanz des Erreichten vorzustellen. Das lehnen Sie ab mit dem leidigen Hinweis auf die Bürokratie. Wenn man natürlich seine Ministerialbürokratie mit eigenen Aufträgen so überfordert, dass sie nichts mehr anderes tun kann, ist es kein Wunder. Wer sie wie Herr

Huber - ich sage nur "Frösche" - so ausdünn, muss sich nicht wundern, dass sie den Aufgaben nicht nachkommt, die wir als Parlamentarier auch an uns selbst stellen, nämlich zu fordern: Wir wollen wissen, wofür wir Geld investieren und welche Erfolge daraus resultieren.

(Erwin Huber (CSU): Das ist Propaganda!)

Das ist die entscheidende Frage. Wir geben für Klimaschutz Geld aus, und zwar nicht zu wenig. Dann würden wir auch gerne wissen, und zwar aufgrund einer ehrlichen und sauberen Rechnung, wie die Erfolgsbilanzen sind. Wer den Steuerzahlern nicht einmal sagen kann, wie die eingesetzten Mittel wirken, hat doch etwas zu verbergen. Deshalb wundere ich mich sehr, weshalb Sie die Energiebilanz und die CO₂-Bilanz nicht offenlegen wollen,

(Unruhe - Glocke des Präsidenten)

damit wir sicherstellen können, dass wir richtig investieren und für die Zukunft das Richtige tun. Wir werden den Antrag unterstützen.

(Beifall bei der SPD)

Zweiter Vizepräsident Prof. Dr. Peter Paul Gantzer: Herr Kollege, vielen Dank. Nächste Wortmeldung: Kollege Hartmann.

Ludwig Hartmann (GRÜNE): Verehrter Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Liebe Kollegen der Freien Wähler, ich habe mich über diesen Antrag sehr gefreut, und wir hätten uns wirklich gewünscht, dass ausnahmsweise zumindest die FDP - vielleicht sogar die CSU - diesem Antrag zustimmt würde. Wenn man den Ausführungen von Herrn Hünnerkopf Glauben schenken dürfte, dann ist es doch verwunderlich, dass ich heute beim Recherchieren eine ganze Reihe von Dringlichkeitsanträgen der letzten zwei Jahre genau in diesem Bereich gefunden habe, die aber von der CSU immer abgelehnt worden sind. Es hat nicht hingehauen, so einfach einen solchen Bericht zu fordern.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Ich nenne ein Beispiel: Im Dezember 2007 wurde im Landtag beantragt, zu den Empfehlungen des Klimarates der Bayerischen Staatsregierung zu berichten. Das wurde abgelehnt. Das hätte eigentlich nicht passieren dürfen. Einen Monat später hat man beantragt, wenigstens die Energie- und Klimadaten in Bayern für 2004 zu veröffentlichen. Das hat man auch abgelehnt. Das geht immer so weiter. Genau vor einem Jahr, am 15. April 2008 wurde der Dringlichkeitsantrag der GRÜNEN abgelehnt, die Staatsregierung möge über die zu erwartenden Reduktionen durch das Klimaprogramm "Bayern 2020" berichten, also über die Folgen des eigenen Programms. Es ist schon erstaunlich, wie damit umgegangen wird. Dieser jährliche Klimaschutzbericht wird sicher Licht in die behauptete Klimapolitik der Staatsregierung bringen.

Bisher hat man nur Klimaallianzen und ein Klimabündnis. Eine ganze Reihe von Zugspitztreffen wurde für die Medien inszeniert, aber vor den harten Fakten kriecht man noch davon. Das finde ich traurig.

Ich möchte das an einem Beispiel deutlich machen. Das bayerische Wirtschaftsministerium veröffentlicht die energiebedingten CO₂-Emissionen für Bayern. Schaut man auf die Website der Bundesregierung, so findet man den Stand von 2008. Ich habe heute früh auf die Seite des Wirtschaftsministeriums in Bayern geschaut: Stand 2005. Das ist merkwürdig. Das Wirtschaftsministerium hat diesen Verzug immer damit begründet, dass die Zahlen in Bayern besonders exakt sind und es deshalb etwas länger dauert. Wir haben aber in Deutschland den Länderarbeitskreis Energiebilanzen. Dieser veröffentlicht aus 15 von 16 Bundesländern Zahlen, zum Beispiel von CO₂-Emissionen beim Stromverbrauch und beim Primärenergieverbrauch. 15 Bundesländer melden diese Zahlen, nur Bayern nicht. Ich verstehe nicht, warum man diese Zahlen nicht melden kann. Hat man denn etwas zu verstecken?

Das Schlimmste an dieser Geheimniskrämerei: Wie will man denn das eigene Klimaprogramm "Bayern 2020" jemals evaluieren, wenn im Jahr 2009 gerade einmal Zahlen

aus dem Jahr 2005 zur Verfügung stehen? Das ist doch merkwürdig, nachdem es sich um ein Programm handelt, das man 2007 beschlossen hat. Irgendetwas funktioniert da nicht.

Es gibt einen Punkt in der Begründung des Antrags der Kolleginnen und Kollegen der Fraktion der Freien Wähler, den ich nicht ganz mittragen kann. Sie schreiben da: "Auch in Bayern sind umfangreiche Maßnahmen zum Klimaschutz geplant." Sicher ist damit das Klimaprogramm "Bayern 2020" gemeint.

(Widerspruch des Abgeordneten Dr. Hans Jürgen Fahn (FW))

Der Betrag von 350 Millionen wird auf vier Jahre verteilt. Das heißt, es gibt weniger als 100 Millionen pro Jahr. Gerade zwei Drittel der Gelder landen beim Zweck der Senkung der Treibhausgase, und von diesen zwei Dritteln sind wiederum zwei Drittel für die Sanierung der öffentlichen Gebäude. Das ist zwar durchaus richtig, aber das sind doch Hausaufgaben, die jeder vernünftige Immobilienbesitzer beim Unterhalt seiner Gebäude schon längst hätte erledigen können.

(Beifall bei den GRÜNEN und Abgeordneten der SPD)

Selbst der Oberste Rechnungshof fordert seit Jahrzehnten, den Bestand der Immobilien des Freistaates Bayern entsprechend zu sanieren.

Ein weiterer Teil des Klimapakets ist der Hochwasserschutz. Das ist zwar auch eine wichtige Aufgabe, bindet aber einen großen Teil der Gelder. Die Gebäudesanierung und der Hochwasserschutz werden mit Sicherheit nicht in großem Maße zu einer Senkung der Treibhausgase beitragen, die wir aber brauchen.

Das Einzige, was das Klimaprogramm der Staatsregierung wirklich bietet, ist eine ganze Reihe von Fototerminen, bei denen unser Umweltminister mit seinem neuen 10-Liter-Auto vorfahren kann. Mehr bietet es nicht. Deshalb ist ein jährlicher Bericht wichtig, damit das Parlament weiß, wo noch Handlungsbedarf besteht und welche Bereiche Erfolg versprechen. Eine richtige, ernst gemeinte und vorausschauende Klimaschutzpolitik

muss begreifen, dass wir auf effizientere Kraftwerke setzen müssen, welche die Abwärme sinnvoll nutzen, anstatt Atomkraftwerken, die einen Wirkungsgrad von 33 % aufweisen, einige risikoreiche Verlängerungsjahre zu schenken.

Gestern ist auf meinem Schreibtisch ein Foto gelandet, auf dem ein Transparent mit einem traurigen, aber wahren Satz zu sehen war, der auf die Politik der Staatsregierung in Bayern voll zutrifft: Wäre die Welt eine Bank, ihr hättet sie längst gerettet.

(Beifall bei den GRÜNEN und Abgeordneten SPD)

Zweiter Vizepräsident Prof. Dr. Peter Paul Gantzer: Herr Kollege, vielen Dank. Nächste Wortmeldung: Herr Kollege Thalhammer.

(Beifall bei Abgeordneten der FDP und des Abgeordneten Georg Schmid (CSU))

Tobias Thalhammer (FDP): Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Lieber Fraktionsvorsitzender der CSU, herzlichen Dank für den netten Empfang nach den stillen Tagen!

(Zurufe von der SPD und den GRÜNEN)

Meine Damen und Herren, der Neuigkeitsgehalt dieses Antrags wird auch dadurch deutlich, dass wir heute von allen Rednern wieder das gehört haben, was wir schon bei der Haushaltsdebatte vor einigen Wochen zum Thema "Umwelt" gehört haben.

(Hubert Aiwanger (FW): Es geht nicht um den Neuigkeitswert, sondern um den Inhalt!)

Liebe Freie Wähler, es freut mich sehr, dass Sie jetzt auch in der Umweltpolitik bei der FDP ein politisches Feld entdeckt haben, auf dem man sich inspirieren lassen kann, und dass auch Sie jetzt unseren Grundsatz des Einklangs von Ökonomie und Ökologie - Herr Kollege Dr. Fahn, herzlichen Dank für die Aufnahme! - in Ihre politische Richtung übernehmen. Meine Damen und Herren, wenn man vom Einklang von Ökonomie und Ökologie spricht, dann muss man auch von Effizienz sprechen. Wenn man etwas Neues

auflegen möchte, dann muss man auch nachforschen, ob die Investitionen, die man da tätigen würde, etwas Neues bewirken würden. Genau in diesem Fall gibt es keinen Einklang von Ökonomie und Ökologie; denn der Neuigkeitsgehalt eines derartigen jährlichen Klimaschutzberichtes würde sich stark in Grenzen halten. Sie als Freie Wähler müssten doch wissen - Sie haben derzeit noch etwas mehr Bürgermeister als wir -

(Lachen bei den Freien Wählern)

wie viele Klimaschutzberichte es gerade auf kommunaler Ebene gibt. Es gibt auch einen Klimaschutzbericht auf Bundesebene, der im Jahr 2008 144 Seiten umfasst.

Ein neuer jährlicher Klimaschutzbericht für Bayern wäre also entweder das Zusammentragen von ohnehin schon vorhandenen Erkenntnissen auf kommunaler Ebene oder ein Auszug aus dem Klimaschutzbericht des Bundes. Wenn wir es mit dem Klimaschutz, mit dem Einklang von Ökologie und Ökonomie ernst nehmen, dann sollten wir nicht Geld in zusätzliche Bürokratie stecken, sondern in zusätzliche, zielführende Maßnahmen für den Klimaschutz. Deshalb ist dieser Antrag, wie schon in den Jahren zuvor, abzulehnen.

(Beifall bei der FDP und der CSU)

Zweiter Vizepräsident Prof. Dr. Peter Paul Gantzer: Herr Kollege, vielen Dank. Nächste Wortmeldung: Frau Staatssekretärin Huml.

Staatssekretärin Melanie Huml (Umweltministerium): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Für das Klimaprogramm "Bayern 2020" nehmen wir 350 Millionen Euro in die Hand. Damit liegen wir in Deutschland an der Spitze. Zum Klimaprogramm "Bayern 2020" soll es Mitte 2010 einen Zwischenbericht im Ministerrat geben. Ich biete an, dass wir diesen Bericht auch hier im Landtag abgeben. Das ist ein guter Vorschlag; denn damit gibt es für den Landtag mehr Transparenz. Bisher waren die Landtagskollegen zu Klimakongressen, so zum Klimaforschungskongress, die wir abgehalten haben, immer eingeladen und konnten daran immer teilnehmen. Das wird selbstverständlich auch weiter so sein.

Lassen Sie mich noch eines sagen. Ein Bericht allein macht das Klima nicht besser. Entscheidend sind die Maßnahmen.

(Beifall bei der CSU)

Zweiter Vizepräsident Prof. Dr. Peter Paul Gantzer: Liebe Kolleginnen und Kollegen! Es liegen mir keine Wortmeldungen mehr vor. Die Aussprache ist damit geschlossen. In diesem Augenblick ist der Antrag der CSU-Fraktion auf namentliche Abstimmung eingegangen. Ich muss jetzt 15 Minuten warten. Liebe Kolleginnen und Kollegen, das ist ein zulässiger Antrag auf namentliche Abstimmung. Den bitte ich jetzt sofort bekanntzugeben. Die 15 Minuten laufen jetzt.

(...)

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet: Ich möchte darauf aufmerksam machen, dass die Zeit für die namentliche Abstimmung abgelaufen ist. Ich schließe damit die namentliche Abstimmung. Wir fahren in der Tagesordnung fort.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 2)

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 22.04.2009 zum Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Tanja Schweiger, Dr. Hans Jürgen Fahn u. a. und Fraktion FW; Jährlicher Klimaschutzbericht (Drucksache 16/1141)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Ackermann Renate	X		
Aiwanger Hubert	X		
Arnold Horst	X		
Aures Inge	X		
Bachhuber Martin		X	
Prof. Dr. Barfuß Georg		X	
Prof. (Univ Lima) Dr. Bauer Peter	X		
Prof. Dr. Bausback Winfried		X	
Bause Margarete			
Dr. Beckstein Günther			
Dr. Bernhard Otmar		X	
Dr. Bertermann Otto		X	
Dr. Beyer Thomas	X		
Biechl Annemarie		X	
Biedefeld Susann	X		
Blume Markus		X	
Bocklet Reinhold		X	
Breitschwert Klaus Dieter		X	
Brendel-Fischer Gudrun		X	
Brunner Helmut		X	
Dr. Bulfon Annette		X	
Daxenberger Sepp	X		
Dechant Thomas		X	
Dettenhöfer Petra		X	
Dittmar Sabine	X		
Dodell Renate		X	
Donhauser Heinz		X	
Dr. Dürr Sepp	X		
Eck Gerhard		X	
Eckstein Kurt			
Eisenreich Georg		X	
Dr. Fahn Hans Jürgen	X		
Felbinger Günther	X		
Dr. Fischer Andreas		X	
Dr. Förster Linus	X		
Freller Karl		X	
Füracker Albert		X	
Prof. Dr. Gantzer Peter Paul	X		
Gehring Thomas	X		
Glauber Thorsten	X		
Goderbauer Gertraud		X	
Görlitz Erika		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Dr. Goppel Thomas		X	
Gote Ulrike	X		
Gottstein Eva	X		
Güll Martin	X		
Güller Harald	X		
Guttenberger Petra		X	
Hacker Thomas		X	
Haderthauer Christine		X	
Halbleib Volkmar	X		
Hallitzky Eike			
Hanisch Joachim	X		
Hartmann Ludwig	X		
Heckner Ingrid		X	
Heike Jürgen W.		X	
Herold Hans		X	
Dr. Herrmann Florian		X	
Herrmann Joachim		X	
Dr. Herz Leopold			
Hessel Katja		X	
Dr. Heubisch Wolfgang			
Hintersberger Johannes		X	
Huber Erwin		X	
Dr. Huber Marcel		X	
Dr. Hünnerkopf Otto		X	
Huml Melanie		X	
Imhof Hermann		X	
Jörg Oliver		X	
Jung Claudia	X		
Kamm Christine	X		
Karl Annette	X		
Kiesel Robert		X	
Dr. Kirschner Franz Xaver		X	
Klein Karsten		X	
Kobler Konrad		X	
König Alexander		X	
Kohnen Natascha	X		
Kränzle Bernd		X	
Kreuzer Thomas		X	
Ländner Manfred		X	
Graf von und zu Lerchenfeld Philipp		X	
Lorenz Andreas		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Prof. Männle Ursula			
Dr. Magerl Christian	X		
Maget Franz			
Matschl Christa		X	
Meißner Christian		X	
Dr. Merk Beate		X	
Meyer Brigitte		X	
Meyer Peter	X		
Miller Josef		X	
Müller Ulrike	X		
Mütze Thomas	X		
Muthmann Alexander	X		
Naaß Christa	X		
Nadler Walter		X	
Neumeyer Martin		X	
Nöth Eduard		X	
Noichl Maria	X		
Pachner Reinhard		X	
Dr. Pauli Gabriele	X		
Perlak Reinhold	X		
Pfaffmann Hans-Ulrich	X		
Prof. Dr. Piazolo Michael	X		
Pohl Bernhard	X		
Pointner Mannfred	X		
Pranghofer Karin	X		
Pschierer Franz Josef			
Dr. Rabenstein Christoph			
Radwan Alexander		X	
Reichhart Markus	X		
Reiß Tobias		X	
Richter Roland		X	
Dr. Rieger Franz			
Rinderspacher Markus	X		
Ritter Florian			
Rohde Jörg		X	
Roos Bernhard	X		
Rotter Eberhard		X	
Rudrof Heinrich		X	
Rüth Berthold		X	
Dr. Runge Martin	X		
Rupp Adelheid	X		
Sackmann Markus			
Sandt Julika		X	
Sauter Alfred		X	
Scharfenberg Maria	X		
Schindler Franz	X		
Schmid Georg		X	
Schmid Peter		X	
Schmitt-Bussinger Helga			
Schneider Harald	X		
Schneider Siegfried		X	
Schöffel Martin		X	
Schopper Theresa	X		

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Schorer Angelika		X	
Schreyer-Stäblein Kerstin		X	
Schuster Stefan	X		
Schweiger Tanja	X		
Schwimmer Jakob		X	
Seidenath Bernhard		X	
Sem Reserl			
Sibler Bernd		X	
Sinner Eberhard		X	
Dr. Söder Markus		X	
Sonnenholzner Kathrin	X		
Dr. Spaenle Ludwig		X	
Sprinkart Adi	X		
Stachowitz Diana	X		
Stahl Christine	X		
Stamm Barbara		X	
Stamm Claudia	X		
Steiger Christa	X		
Steiner Klaus		X	
Stewens Christa		X	
Stierstorfer Sylvia		X	
Stöttner Klaus		X	
Strehle Max		X	
Streibl Florian	X		
Strobl Reinhold	X		
Dr. Strohmayr Simone	X		
Taubeneder Walter		X	
Tausendfreund Susanna	X		
Thalhammer Tobias		X	
Tolle Simone	X		
Unterländer Joachim		X	
Dr. Vetter Karl			
Wägemann Gerhard		X	
Weidenbusch Ernst		X	
Weikert Angelika	X		
Dr. Weiß Bernd			
Dr. Weiß Manfred		X	
Dr. Wengert Paul	X		
Werner Hans Joachim	X		
Werner-Muggendorfer Johanna	X		
Widmann Jutta	X		
Wild Margit	X		
Will Renate		X	
Winter Georg		X	
Winter Peter		X	
Wörner Ludwig	X		
Zacharias Isabell	X		
Zeil Martin			
Zeitler Otto		X	
Zellmeier Josef		X	
Dr. Zimmermann Thomas		X	
Gesamtsumme	71	98	0